

Medienmitteilung

Bern, 19. Mai 2019

Abgelehntes Sozialhilfegesetz in Bern: ein starkes Zeichen!

AvenirSocial, der Berufsverband der Sozialen Arbeit Schweiz, ist erfreut über die Ablehnung des grossrätlichen Kürzungsvorhabens bei der Sozialhilfe im Kanton Bern. Das Nein zum Kürzungsbeschluss ist ein starkes Zeichen für gesellschaftliche Solidarität und ein Bekenntnis zu den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Mit einer breiten Kampagne haben sich verschiedene zivilgesellschaftliche AkteurInnen für die Ablehnung des Grossratsbeschlusses eingesetzt. „Wir haben eine wahnsinnig motivierende, Bottom-up-Bewegung gesehen – einfach nur eindrücklich!“, äussert sich Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter von AvenirSocial. Der Berufsverband der Sozialen Arbeit Schweiz hat sich auf vielfältige Weise in den Abstimmungskampf eingebracht, sei dies mit der [verkehrt-Kampagne](#) oder dem Mitwirken im „Komitee Wirksame Sozialhilfe“.

Nun konnte mit der Ablehnung des Gesetzes das Schlimmste verhindert werden. Die Höhe des Grundbedarfs der Sozialhilfe verbleibt vorerst auf dem bisherigen Niveau, dass sich an den SKOS-Richtlinien orientiert. „Wir können uns jedoch keinesfalls auf diesem Teilerfolg ausruhen, die eingereichten Vorstösse im Kanton Aargau oder Baselland für ähnlich drastische Kürzungen zeugen davon“, sagt Annina Grob, Co-Geschäftsleiterin von AvenirSocial. Es geht nun darum, aufzuzeigen, dass die heutigen Ansätze der Sozialhilfe legitim sind und wie eine kürzlich publizierte Studie zeigt, sogar grundsätzlich erhöht werden müssen, um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

AvenirSocial engagiert sich weiterhin für die Bekämpfung der Ursachen von Armut und dafür, dass spezifische Massnahmen für ältere Sozialhilfebeziehende – auch seitens Wirtschaft – endlich geschaffen werden.

Kontakt

Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter AvenirSocial, 079 778 34 12

Annina Grob, Co-Geschäftsleiterin AvenirSocial, 079 785 06 14